

Beispiel für eine sprachbildende Aufgabe im Fach Französisch (oder Spanisch¹)

ITALIENISCHE SCHILDER ENTZIFFERN – EINE AUFGABE ZUR FÖRDERUNG DER SPRACHBEWUSSTHEIT IM 1./2. LERNJAHR FRANZÖSISCH (ODER SPANISCH)

<i>Autorin</i>	Andrea Schinschke		
<i>Kommentierung</i>	Daniela Caspari und Andrea Schinschke		
<i>Klassenstufe</i>	▪ Jg. 7 (1. Lernjahr)	Umfang U-Std. à 45 min. ca.: 2 U-Std.	
	▪ Jg. 8 (2. Lernjahr)		
<i>zentrale fachliche Zielsetzung</i>	▪ Sprachbewusstheit ▪ Sprachlernkompetenz	Endprodukt	Tipps/Regeln formulieren
<i>sprachbildende Schwerpunktsetzung(en)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachensible Aufgabenformulierung ▪ Lesen und Anwenden von Gesetzestexten (funktionales Lesen) ▪ Schreiben einer geschäftlichen E-Mail 		
<i>benötigte Vorkenntnisse</i>			
<i>fachlich</i>	▪ Text- und Medienkompetenz auf basalem Niveau		
<i>sprachlich</i>	▪ Sprachkompetenz Französisch (Spanisch) auf Niveau A1		

INHALT

A. Sprachbildende Aufgabe	2
1. Übergreifende Aufgabenstellung	2
1.1 Aufgabe I: Welcher Tag ist heute?	2
1.2 Aufgabe II: Können wir hier parken?	3
1.3 Aufgabe III: Wo gibt es etwas zu essen?	4
1.4 Aufgabe IV: Können wir hier parken?	5
1.5 Aufgabe V: Wie können wir Texte aus anderen Sprachen verstehen?	6
B. Fachdidaktische und sprachbildende Erläuterungen	7
1. Interkomprehension, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz	7
2. Zur Auswahl der Aufgaben	9
3. Erläuterungen zu den einzelnen Aufgaben	10
3.1 Aufgabe I	10
3.2 Aufgabe II	10
3.3 Aufgabe III	10
3.4 Aufgabe IV	11
4. Differenzierungsmöglichkeiten und Alternativen	11
5. Hinweise zur unterrichtlichen Gestaltung	11
C. Literatur	12

¹ Diese Aufgabe ist auch erfolgreich im Spanisch-Unterricht erprobt worden.

A. Sprachbildende Aufgabe

1. Übergreifende Aufgabenstellung

Das Schulgebäude ist wegen Bauarbeiten für eine Woche geschlossen worden, so dass du mit deiner Familie nach Italien fahren kannst. Niemand in deiner Familie spricht italienisch. Kannst du deiner Familie in folgenden Situationen weiterhelfen? Wenn ja, wodurch gelingt dir das?

Hinweise:

- Achte in der Beschreibung der Situationen genau auf die Einzelheiten.
- Beschreibe deine Überlegungen zur Beantwortung der Fragen unter b) jeweils detailliert.

Hinweis:
Reflexion des
Lösungsweges
gefordert

1.1 Aufgabe I: Welcher Tag ist heute?

situative
Einbettung

Ihr sitzt in eurem Mietwagen. Plötzlich bekommt deine Mutter einen Schrecken. Sie glaubt, die Ferienwohnung für einen falschen Wochentag gebucht zu haben. Was ist denn heute überhaupt für ein Wochentag und welches Datum?



Bild: Schinschke

a) Du wirfst einen Blick aufs Display im Auto und sagst deiner Mutter:

Hilfe:
parallele Struktur wie
Ausgangssatz

Heute ist _____, der _____ 2015.

b) Wie hast du das herausbekommen, die Anzeige ist doch auf Italienisch?

Aufforderung zu
Reflexion über
sprachl. Wissen und
Erschließungs-
strategien

Erklärung: _____

1.2 Aufgabe II: Können wir hier parken?

Ihr fahrt in eure Ferienwohnung. Bei der Einfahrt in die Straße, in der die Wohnung liegt, fällt euch das unten abgebildete Verkehrsschild auf. Es besagt, dass niemand in diese Straße hineinfahren darf. Müsst auch ihr das Auto woanders stehenlassen?



Bild: Schinschke

situative Einbettung

a) Was sagst du zu deinen Eltern? Dürft ihr in die Straße hineinfahren?

Aufforderung zu
selektivem Erschließen

b) Und wie hast du das herausgefunden?

Erklärung: _____

Aufforderung zur
Reflexion über
sprachl. Wissen und
Erschließungsstrategien

1.3 Aufgabe III: Wo gibt es etwas zu essen?

situative Einbettung

Es ist Sonntagvormittag. Ihr macht eine Stadtbesichtigung und sucht einen Laden, in dem ihr Getränke und einen kleinen Imbiss kaufen könnt. Da entdeckt ihr folgendes Schild.



Bild: Schinschke

a) Ist das Schild für euch interessant? Wenn ja, warum?

Aufforderung zu funktionalem Erschließen

b) Und wie hast du das herausgefunden?

Aufforderung zur Reflexion über sprachl. Wissen und Erschließungsstrategien

Erklärung:

1.4 Aufgabe IV: Können wir hier parken?

Es ist nun Sonntagnachmittag und ihr wollt an den Strand gehen.
 Könnt ihr das Auto heute kostenlos auf dem Parkplatz stehen lassen?
 Ihr findet dort folgendes Schild vor:



Bild: Schinschke

situative Einbettung

a) Was sagst du deinen Eltern? Könnt ihr euer Auto kostenlos parken?

Wenn nicht, wie viel müsst ihr zahlen?

Aufforderung zu
 selektivem Erschließen

b) Und wie hast du das herausgefunden?

Gib die Wörter an, die dir geholfen haben.

Aufforderung zur
 Reflexion über
 sprachl. Wissen und
 Erschließungsstrategien

Erkläre, welche Überlegungen du – ausgehend von diesen Wörtern – angestellt hast.

Erklärung: _____

indirekte Hilfestellung
 durch Nachfrage nach
 erschlossenen Wörtern

1.5 Aufgabe V: Wie können wir Texte aus anderen Sprachen verstehen?

1. Welche Tipps kannst du anderen Französischlernern² geben:
Wie kann man Texte aus dem Italienischen verstehen, auch wenn man kein Italienisch kann? Formuliere Tipps.
2. Wenn du in Italien bist, kannst du dir helfen, indem du
 - a.
 - b.
 - c.
3. Vergleicht eure Tipps in der Gruppe. Diskutiert auch:
 - a. Funktioniert das auch für das Verstehen anderer Sprachen?
Z.B. für Spanisch, Polnisch oder Vietnamesisch?
 - b. Helfen eure Tipps auch beim Verstehen französischer³ Texte?
4. Entwerft in der Gruppe eine Seite mit Tipps für euer Französischbuch⁴.

² Im Spanischunterricht: Spanischlerner.

³ Im Spanischunterricht: spanischer Texte.

⁴ Im Spanischunterricht: Spanischbuch.

B. Fachdidaktische und sprachbildende Erläuterungen

Der spezifische Beitrag des Fremdsprachenunterrichts zur durchgängigen Sprachbildung besteht im Unterschied zu anderen Fächern nicht in der gezielten Förderung der Bildungssprache Deutsch, sondern in der Förderung transferierbarer sprachlicher Kompetenzen und stellt damit in einem Beitrag zur gesamtsprachlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler dar (vgl. Caspari 2017). Die vorliegende Aufgabe verwendet das didaktische Verfahren des Sprachvergleichs (Interkomprehension), um die transferierbaren Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz zu fördern.

1. Interkomprehension, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz

In dieser Aufgabe erleben die Schülerinnen und Schüler, dass sie in der Lage sind, ausgewählte Informationen auf italienischsprachigen Schildern zu verstehen, ohne dass sie über Italienischkenntnisse verfügen. Dies gelingt ihnen mit Hilfe ihres sprachlichen Wissens aus anderen Sprachen, insb. des Französischen (bzw. Spanischen), und diverser Strategien.

Interkomprehension

Die Aufgabe basiert auf der Interkomprehensionsdidaktik, einem fremdsprachendidaktischen Ansatz, der Lerner dazu ermutigt und befähigt, „fremde Sprachen oder Varietäten zu verstehen, ohne sie in ihrer natürlichen Umgebung erworben oder formal erlernt zu haben“ (Def. von Interkomprehension in Meißner 2010: 120-121). Die Verständlichkeit der fremden Sprachen hängt dabei in hohem Maße von ihrer linguistischen Ähnlichkeit mit den dem Lerner bereits bekannten Sprachen ab. Besonders hoch ist die gegenseitige Verständlichkeit (Interkomprehensibilität) zwischen Sprachen einer Sprachfamilie, z.B. der germanischen, der slawischen oder der romanischen. Neben linguistischen Faktoren beeinflussen auch personale Faktoren die Fähigkeit zur Interkomprehension, Meißner (2010: 120) nennt hier Sprachwissen, Erfahrung mit interkultureller Kommunikation, Sprachlernerfahrungen sowie die Auswahl von Brückensprachen. Das Französische gilt als besonders günstige Brückensprache in die Romania, enthält es doch eine Reihe von zentralen panromanischen linguistischen Charakteristika, die als Transferbasen für das Erschließen anderer romanischer Sprachen dienen können, und zugleich eine Reihe von nur in der französischen Sprache vorkommenden Charakteristika, die von anderen romanischen Sprachen aus nicht erschlossen werden könnten (vgl. Klein o.J.).

Als Verstehenshilfe wurden von der Gruppe EuroCom die sog. 7 Siebe (vgl. Klein/Stegmann 2000) entwickelt, durch die ein Text einer unbekanntem Sprache der gleichen Sprachfamilie „geschüttelt“ werden kann. Durch jeden Siebvorgang werden andere Elemente erkennbar, bis nur noch das übrig bleibt, was mit dem vorhandenen Wissen über Sprache nicht erschlossen werden kann. Es handelt sich um die Suche nach:

1. internationalem Wortschatz
2. panromanischem Wortschatz
3. Lautentsprechungen (bzw. Graphementsprechungen)
4. Graphien und Aussprachen
5. syntaktischen Strukturen
6. morphosyntaktischen Elementen
7. Präfixen und Suffixen.

Als wichtige Elemente der Interkomprehensionsdidaktik werden zum einen die Reflexion über die verwandten Lösungswege, zum anderen das Aufstellen von Hypothesen zu Wortbildungsregeln und grammatischen Regeln in der fremden Sprache betrachtet. So erwerben die Lerner nicht nur Wissen über die fremde Sprache, sondern reaktivieren und stärken gleichzeitig das Wissen über die erlernte Fremdsprache (Brückensprache) (z.B. Bär 2009).

Sprachbewusstheit / Sprachlernkompetenz

Zentrale Zielsetzung der Aufgabe ist der Erwerb von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz. Obwohl es sich dabei um Bereiche handelt, die bereits seit den 1970er Jahren im Rahmen des britischen *language-awareness*-Ansatzes diskutiert wurden, gerieten sie erst in den 1990er Jahren im Zuge der Autonomie-Förderung in den Fokus der deutschsprachigen Fremdsprachendidaktik. Einige Elemente dieser Kompetenzbereiche sind in den sog. Methodischen Kompetenzen in den KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (KMK 2003) enthalten; seit 2012 sind sie in den KMK-Standards für die Abiturprüfung als eigene Kompetenzbereiche modelliert (KMK 2012). Obwohl die beiden Bereiche kaum klar voneinander zu trennen sind, sollen sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Schwerpunktsetzung im Folgenden getrennt vorgestellt werden.

Sprachbewusstheit

Unter Sprachbewusstheit verstehen die Bildungsstandards (im Folgenden KMK 2012: 21) „Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation“. Damit zielt Sprachbewusstheit zum einen darauf, dass die Schülerinnen und Schüler, „die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen; dies schließt eine Sensibilität für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, z.B. Formen der Höflichkeit, ein.“ Sprachbewusstheit zielt zum anderen darauf, über „die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, z.B. im Kontext kultureller und politischer Einflüsse“ nachzudenken. Sprachbewusstheit bezieht sich somit nicht nur auf die aktuell gelernte, sondern auch auf andere Sprachen. Die gewonnenen „Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen“ sollen dazu beitragen „mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen“.

Wie Behr (2015: 11) ausführt, ist mit dieser Konzeption ein „veränderter unterrichtlicher Zugang zu Sprache als System und als Medium verbunden, der für jeglichen Sprachunterricht auf allen Niveaustufen von Bedeutung ist“. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Unterricht der Zielsprache (hier: Französisch bzw. Spanisch) Einsichten über die Zielsprache und über andere Sprachen (hier: in erster Linie Italienisch, aber auch zum Verhältnis anderer herangezogener Sprachen zum Italienischen), was zu einer höheren allgemeinen Sprachbewusstheit, oder wie Behr (2015: 11) es bezeichnet, zu einer „Sprach(en)bewusstheit“ führt. Das im Kontext der Sprachbewusstheit erworbene Wissen und Können soll zum einen den einsichtsvolleren Gebrauch der Zielsprache und ggf. anderer Sprachen unterstützen. Sprach(en)bewusstheit hat – darüber hinaus – eine „persönlichkeitsbezogene Komponente (z.B. Aufmerksamkeit, Sensibilität, Neugier, Akzeptanz)“ (Behr: 2015: 11), die sich wiederum günstig auf weiteres Lernen der Zielsprache und anderer Sprachen auswirken kann.

Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit steht in einem engen Wechselverhältnis zur Sprachlernkompetenz. Während der Kompetenzbereich „Sprachbewusstheit“ den Fokus auf das sprachliche bzw. sprachenbezogene Wissen und seine Anwendung richtet, geht es im Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz um die bewusste Gestaltung des bzw. der eigenen Sprachlernprozesse: „Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbständig zu analysieren und bewusst zu gestalten“ (KMK 2012: 22). Dies umfasst zum einen das Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und Strategien, zum anderen die Fähigkeit zur Beobachtung und Evaluation des eigenen Sprachenlernens. Außerdem beinhaltet es die „Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen (KMK 2012: 22).

Für die Entwicklung von Sprachlernkompetenz greifen die Schülerinnen und Schüler auf „ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit“ zurück, durch Sprachlernkompetenz können sie sie „selbständig und reflektiert erweitern“ (KMK 2012: 22). Durch seinen reflexiven Zugriff unterstützt Sprach(en)bewusstheit die Entwicklung von Sprachlernkompetenz, gleichzeitig können die reflexiven Prozesse bei der Erweiterung der Sprachlernkompetenz Sprach(en)bewusstheit

fördern. Damit sind „Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernbewusstheit oder -kompetenz [...] untrennbar miteinander verbunden“ (Behr 2015: 12).

2. Zur Auswahl der Aufgaben

Die folgenden Aufgaben sind ein Beispiel dafür, dass die Förderung von Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz bereits zu einem frühen Zeitpunkt des einzelsprachlichen Lernprozesses (hier: im 1. Lernjahr Französisch bzw. Spanisch) stattfinden kann. Sie sind auch ein Beispiel dafür, dass die Förderung dieser beiden Kompetenzbereiche vergleichsweise unaufwändig ist (hier: ein bis zwei Unterrichtsstunden). In Lehrwerken für die Sekundarstufe I werden diese beiden Kompetenzbereiche bislang nur punktuell gefördert (vor allem durch Hinweise auf Sprachlernstrategien und ganz vereinzelte Sprachvergleiche), so dass systematisch weitere Gelegenheiten geschaffen werden müssen.

Die Aufgaben zielen darauf ab, vorhandenes Wissen über Sprachen zu aktivieren und Strategien des Sprachvergleichs zu erkennen, zu erproben und bewusst zu machen. Die für diese Aufgabe hilfreichen Strategien sind insb. das Erkennen von Wortähnlichkeiten, das Einbeziehen der kommunikativen Situation, der Rückgriff auf Weltwissen, Hypothesenbildung und -testung sowie, als soziale Strategie, das gemeinsame „Knobeln“. Durch das Erkennen, Formulieren, Austauschen und Erproben der Hypothesen erwerben bzw. erweitern die Schülerinnen und Schüler Sprachbewusstheit. Gleichzeitig bedeutet der Erwerb der Strategien einen Beitrag zur Sprachlernkompetenz und kann z.B. durch den Rückgriff auf Wortschatz- und Grammatikkenntnisse aus anderen Sprachen das Verstehen französischsprachiger Texte erleichtern. Gleichzeitig stellt dies einen Beitrag zur Förderung der Lernautonomie dar. Diese Zielsetzungen entsprechen dem Standard „Mehrsprachigkeit nutzen“ des Berliner Basiscurriculums Sprachbildung (Senatsverwaltung 2015: 10) bzw. gehen über ihn hinaus.

Zudem erfahren die Schülerinnen und Schüler die Ähnlichkeit romanischer Sprachen und sie erleben die Nützlichkeit ihrer Französisch- bzw. Spanischkenntnisse über französisch- bzw. spanischsprachige Situationen hinaus. Nicht zuletzt stellt die Bewältigung der Aufgaben ein Erfolgserlebnis dar. Wichtig für die Motivation und den Lernerfolg sind die authentische Situation und die authentischen Materialien, denn die Bewältigung der Aufgabe stellt zugleich eine lebensweltlich relevante Anwendungsmöglichkeit dar.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Aufgaben

3.1 Aufgabe I

a) Lösung: Heute ist Mittwoch, der 23. September 2015.

b) Erklärung

- *mercoledì* kann man ableiten vom französischen Wort *mercredi* = Mittwoch (oder vom spanischen Wort *miércoles*).
- *Settembre* kann man ableiten vom französischen Wort *septembre* bzw. vom deutschen Wort *September* oder dem englischen Wort *september* (oder dem spanischen Wort *septiembre*).
- Nachvollziehbare/ erklärende Ähnlichkeiten zu Wörtern in anderen Sprachen können ebenso angeführt werden.

3.2 Aufgabe II

4a) Ihr dürft als Anwohner, in diesem Fall Bewohner einer Ferienwohnung, in die Straße hineinfahren.

4b) Erklärung

- *Residenti* kann man vom französischen Wort *résident* ableiten bzw. über das deutsche Wort *Residenz* oder das englische Wort *residence* herleiten (oder das spanische Wort *residencia*).
- *Eccetto* kann man herleiten vom französischen Wort *exception* bzw. dem englischen Wort *except* (oder dem spanischen Wort *excepción*).
- Viereckige Schilder enthalten oft Ergänzungen bzw. Ausnahmen zum Hauptschild.

3.3 Aufgabe III

a) Das Schild ist interessant, weil es auf ein Lebensmittelgeschäft hinweist, in dem es Getränke und Brote gibt und das am Sonntagvormittag irgend einen besonderen Service anbietet (*aperto* kann von Französischlernern nicht ohne weiteres hergeleitet werden, wohl aber von Spanischlernern *abierto*).

b) Erklärung

- *Alimentari* kann man herleiten vom französischen Wort *alimentation* (oder dem spanischen Wort *alimentación*).
- *Panini* kann man herleiten vom französischen Wort *pain* (oder dem spanischen Wort *pan*), ggf. ist es auch als Spezialität aus deutschen Bäckereien bekannt.
- *Bibite* kann man herleiten vom französischen Wort *boisson* (oder dem spanischen Wort *bebida*).
- *Fresche* kann man herleiten vom deutschen Wort *frisch*, dem französischen *frais* oder dem englischen *fresh* (oder dem spanischen Wort *fresco*).
- *Domenica mattina* kann man herleiten vom französischen *dimanche matin* (oder den spanischen Wörtern *domingo und matinal*).
- Nachvollziehbare/ erklärende Ähnlichkeiten zu Wörtern in anderen Sprachen oder Ableitungen aus der Situation (z.B. wenn auf einem Werbeschild etwas zu essen erwähnt wird, kann man auch etwas zu trinken erwarten) können ebenso angeführt werden.

3.4 Aufgabe IV

a) Lösung: Ihr müsst für den halben Sonntag 3 € Parkgebühr bezahlen.

b) Erklärung

Dass man überhaupt am Sonntagnachmittag bezahlen muss,

Tutti i giorni compresi i festivi, kann man ableiten aus dem

- französischen *tous les jours* = jeden Tag (für das Spanische leider keine Entsprechung)
- französischen *y compris* (schwierig, evtl. bekannt aus *service compris*) = inklusive
- deutschen Wort *Fest*, englisches Wort *festival* (oder dem spanischen Wort *festival*)

Dass man für einen halben Tag 3 € bezahlen muss,

Auto: Tariffa mezza giornata, kann man ableiten von

- dem deutschen Wort *Auto* und dem deutschen Wort *Tarif*
- dem französischen Wort *journée*= Tag
- der Gegenüberstellung der Preise für das Parken eines Autos: *Tariffa giornaliera* 5 €, der andere Tarif ist billiger, ggf. ist aus der Musik *mezzo forte* (oder dem spanischen Wort *medio*).
- Nachvollziehbare/ erklärende Ähnlichkeiten zu Wörtern in anderen Sprachen können ebenso angeführt werden.

4. Differenzierungsmöglichkeiten und Alternativen

Die Aufgaben können auch in höheren Klassenstufen, z.B. als Einstieg in das Thema „Sprache“, „Romania“ oder „Sprachenlernen“ eingesetzt werden. Schülerinnen und Schüler, die über Lateinkenntnisse verfügen, können die Aufgaben i.d.R. sehr schnell lösen bzw. finden sie möglicherweise sogar zu einfach.

5. Hinweise zur unterrichtlichen Gestaltung

Die einzelnen Aufgaben müssen unbedingt in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeitet werden, damit tatsächlich alle Schülerinnen und Schüler die notwendigen Entschlüsselungs- und Kombinationsprozesse durchführen. Eine Erstbearbeitung in Gruppen oder im Klassenverband würde vermutlich dazu führen, dass nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler selbst die notwendigen Prozesse erprobt (und nicht nur nachvollzieht). Dagegen ist es sinnvoll, dass sich die Schülerinnen und Schüler in einem zweiten Schritt untereinander beraten, ihre unterschiedlichen Lösungsversuche zusammentragen, ausloten und ihre Plausibilität diskutieren. Dieses Sprechen über die vorgefundenen sprachlichen Phänomene und die Versuche, sie zu interpretieren, ist ein ganz wichtiger Beitrag zum Erwerb von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz und sollte daher nicht übersprungen werden. Im Anschluss sollten die Gruppenergebnisse in die Klasse eingebracht werden, um die Ergebnisse zu bestätigen und zu sichern.

Es besteht entweder die Möglichkeit, die vier Aufgaben auf diese Art und Weise nacheinander bearbeiten zu lassen. Oder man kann nach der 1. Aufgabe plus Besprechung die anderen drei Aufgaben zusammen bearbeiten lassen, bevor das abschließende Gespräch im Plenum geführt wird. Dies würde sicherstellen, dass auch die Schülerinnen und Schüler, die Probleme bei diesem für sie vermutlich neuen Aufgabentyp haben, nach der 1. Aufgabe ein Gespür dafür entwickeln, was von ihnen verlangt wird. Zudem können die Paare, und im zweiten Schritt die Gruppen, danach in ihrer individuell benötigten Zeit fortfahren.

In sprachlich besonders interessierten oder in fortgeschrittenen Lerngruppen könnten die Aufgaben auch als Stationenlernen mit Lösung angeboten werden. Hier könnte ein gemeinsames Abschlussgespräch „Wie seid ihr vorgegangen?“, „Was war einfach, was war schwierig?“ „Was hat euch überrascht?“ die notwendige Sicherung darstellen.

Alle diese Gespräche sollten auf Deutsch stattfinden und ggf. sollten den Schülerinnen und Schülern sprachliche Hilfen in der Fremdsprache gegeben werden, um ihre Denkprozesse zu formulieren. Da dadurch jedoch gleichzeitig der Lösungsprozess angedeutet wird, muss genau überlegt werden, an welchem Punkt der Aufgabenbearbeitung dies sinnvoll ist.

C. Literatur

- Bär, Marcus (2009). *Förderung von Mehrsprachigkeit und Lernkompetenz. Fallstudien zu Interkomprehensionsunterricht mit Schülern der Klassen 8 bis 10*. Tübingen: Narr.
- Behr, Ursula (2015). Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz. Ihre Bedeutung für das Sprachenlernen. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 12 (4), 11-13.
- Caspari, Daniela (2017). Durchgängige Sprachbildung – Der Beitrag des Fremdsprachenunterrichts. In: Jostes, Brigitte / Caspari, Daniela / Lütke, Beate (Hg.). *Sprachen – Bilden – Chancen: Sprachbildung in Didaktik und Lehrkräftebildung*. Münster: Waxmann.
- Klein, Horst G. [o.J.]. *Brückensprache Französisch. Die besondere Eignung des Französischen als Brückensprache*. http://www.eurocomrom.de/compact/kurs/text_seite_36.htm [5.4.2017]
- Klein, Horst G. / Stegmann, Tilbert D. (2000). *EuroComRom - Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können*. Aachen: Shaker Verlag.
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2003). *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss*. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-erste-Fremdsprache.pdf [14.6.2017]
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2012). *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife*. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf [5.4.2017]
- Meißner, Franz-Josef (2010). Interkomprehension. In: Surkamp, Carola (Hg.). *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik*. Stuttgart: Metzler, 120-121.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin & Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Land des Landes Brandenburg (2015). *Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10. Teil B: Fachübergreifende Kompetenzentwicklung*. Verfügbar unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/b-fachuebergreifende-kompetenzentwicklung/basiscurriculum-sprachbildung/bedeutung> [2.6.2017]